

## B. Mitteleuropa ohne den Norden.

(6. Schuljahr.)

### I. Die Alpen.

**1. Lage und Bodenform.** Die Alpen (= die Weißen) sind zwar nicht hinsichtlich ihrer Ausdehnung, wohl aber nach ihrer Höhe das gewaltigste Gebirge Europas. In Gestalt eines Kullhorns ziehen sie sich vom Mittelmeer bis zu den Ebenen der mittleren Donau hin und bilden so den Kern von Mitteleuropa. Sie liegen fast genau in der Mitte zwischen Nordpol und Äquator und bedecken eine Bodenfläche, die etwa  $\frac{2}{3}$  der Größe Preußens ausmacht.

Nach O. nimmt die Höhe der Alpen ab und ihr Kettenreichtum zu. Die höchsten Erhebungen liegen demnach im W. Die Alpen sind keineswegs ein einheitliches Kettengebirge; sie bestehen vielmehr aus einer großen Zahl sogenannter Gebirgsmassivs, die von kürzeren Bergzügen begleitet und durchlagert werden. Daher die unregelmäßigen Streichungslinien, aber auch die Wegsamkeit der Alpen. Der höchste Berg des Alpenystems und zugleich von ganz Europa ist der Montblanc (= weißer Berg), 4810 m hoch. Wo gelegen? Sucht andere bedeutende Gipfel auf, und bestimmt ihre Lage!

Nach ihrem Aufbau zerfallen die Alpen in **West-** und **Ostalpen**, die beide durch die Linie Bodensee, Rhein, Hinterrhein, Splügen und Comosee getrennt werden. Die Westalpen bilden einen nach SO. offenen Bogen um Piemont, die Ostalpen einen gleichen um Venetien. Diese werden im N. und S. von Kalkalpen begleitet, jene nur im N., während im S. die Uralpen oder Mittelalpen unvermittelt aus dem piemontesischen Tiefland aufragen. Die Westalpen umfassen die Schweizeralpen und die französisch-italienischen Alpen.

**2. Die Bewässerung** der Alpen ist sehr reich. Welche drei großen Ströme entwässern den Außenrand (W. und N.), welcher Strom wird vorgeweiße vom Innenrand (im S.) gespeist?

Als Flüsse eines Hochgebirges haben die **Alpenflüsse** großes Gefälle und daher eine große Abtragungsfähigkeit. Infolgedessen verändern die Alpenflüsse ihr Bett fortwährend; auch können zur Flößerei nur die größeren benutzt werden. Die Wasserkraft der Alpenflüsse ist nur wenig ausgenutzt.

Das Hochwasser tritt, da der Schnee in den Alpen spät schmilzt, erst im Frühsommer ein, der niedrigste Wasserstand im Winter. — Zu der reichlichen Bewässerung der Alpen tragen ferner die zahlreichen Alpenseen bei. Der größte ist der Genfer See (570 qkm). Nenne andere Alpenseen!